



Volksentscheid bestätigen: Ja zu sauberem Strom

Das Volk hat am 22. September 2013 entschieden: Der Kanton Graubünden darf sich nicht an Investitionen in Kohlekraftwerke beteiligen. Mit einem Ja am 14. Juni 2015 verankern wir nun den Willen des Volkes in der Kantonsverfassung. Dies beantragen folgerichtig der Grosse Rat ohne Gegenstimme und die Regierung. Wir begrüßen diesen Schritt!

Repower hat den Volkswillen ebenso zur Kenntnis genommen: Im Geschäftsbericht 2014 lesen wir, dass Repower „spätestens bis Ende 2015 vollständig und geordnet“ aus dem Projekt Saline Joniche (Kalabrien) aussteigt. Repower zieht auch für die Zukunft keine Beteiligung an Kohlekraftwerksgesellschaften in Erwägung. Der Kanton Graubünden ist Mehrheitsaktionär und hat dank dem Volksentscheid bereits eine entsprechende strategische Ausrichtung für Repower formuliert.

Die Bevölkerung von Saline Joniche freut sich und hofft nun auf den Schlussstrich unter diesem unerwünschten Projekt.

Das Bündner Volk hat 2013 weitsichtig entschieden. Kohlekraftwerke mit ihren klimawirksamen CO₂-Emissionen stehen heute noch mehr als vor zwei Jahren in Konkurrenz mit der sauberen Wasserkraft. Sie schaden dem Berggebiet doppelt: Die Klimaerwärmung bedroht Gletscher und Berghänge und fordert immer mehr Investitionen, beispielsweise in teure Schneeanlagen. Die Reduktion des CO₂-Ausstosses stellt nach wie vor die dringendste Massnahme für den Klimaschutz dar. Doch Kohlekraftwerke – auch die modernsten – erhöhen den CO₂-Ausstoss. Und weil auf dem europäischen Strommarkt zu viel Strom zum Verkauf ansteht, der Dreckstrom zu wenig belastet wird und die Preise im Keller sind, profitieren insbesondere alte Kohlekraftwerke davon. Überproduktion und tiefe Preise: Heute leiden sogar die grossen Wasserkraftwerke darunter. Nach neuen Kohlekraftwerken ist wirklich kein Bedarf!

Die Zukunft sieht anders aus. Der Preis für den schmutzigen Kohlestrom wird aus klimapolitischen Gründen steigen müssen. Gefragt sind Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Dank dem Volksentscheid zeigt der Kanton Graubünden, dass er die Zeichen der Zeit erkannt hat und sich heute konsequent gegen Kohlekraftwerke positioniert, gegen Dreckstrom – und für sauberen Strom. Im sonnenreichen Graubünden hat nebst der Wasserkraft die Sonnenenergie ein grosses Potenzial. Und die Wasserkraft wird – trotz momentanen Problemen - weiterhin ihre zentrale Rolle in der Stromversorgung unseres Landes behaupten. Sie verfügt über die besten Voraussetzungen für die bereits eingeleitete Energiewende. In diese saubere Zukunft investiert Graubünden!